

,den 24.2.14

Einwohnerbeitrag zur STVV am 27.02.2013

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Bürgermeister, werte Gäste!

Wie Ihnen allen bekannt ist, habe ich an dieser Stelle schon mehrfach Redebeiträge für sozialverträgliche Fernwärmepreise für alle Mieter der Stadt Eberswalde gehalten mit der Aufforderung besonders an den Bürgermeister Herrn Boginski in seinen Funktionen als AR- Vorsitzender und Gesellschafter der stadteigenen WHG und als Bürgermeister für die Mieter der anderen Wohnungsgesellschaften der Stadt zu diesem Problem aktiv zu werden.

Bislang leider ohne erkennbaren Erfolg. Auch der Versuch des Bündnisses für ein demokratisches Eberswalde durch die Mitarbeit im Energieausschuß etwas zu bewirken hat nichts gebracht, da dieser Ausschuss schon bei seiner Gründung weder von der FDP, den Linken und auch der Stadtverwaltung gewollt war. Entsprechend war dann auch die Arbeitsweise, hinschieben und aussitzen der Probleme. Das hat dann schließlich zur Niederlegung unseres Mandats geführt. So wurde z.B. bis zum heutigen Tag die Frage nach dem Grund, warum bei gefallenem Erdgaspreisen im Jahr 2011 die Fernwärmepreise gestiegen sind, nicht beantwortet, obwohl ich das mehrere Male angemahnt hatte und in den Protokollen jedes Mal festgehalten wurde.

Mein erneuter Versuch, besonders die Stadtverwaltung mit dem Bürgermeister an der Spitze aufzurütteln, ergibt sich aus dem Abschlussbericht des Energie- und Klimaschutzkonzeptes der Stadt Eberswalde, in dem das beauftragte Büro BLS Energieplan auf den Seiten 111 ff feststellt, dass die für die Berechnung des FW- Grundpreises angesetzte Anschlussleistung zu hoch angesetzt ist, weil man wohl um die Zielvorgabe 400 kW zu erreichen nur 1180 Vollastbetriebsstunden angesetzt hat, während die für solche Berechnungen anzuwendende VDI 2067 1800 bis 2100 h vorgibt. Da stellt sich die Frage, warum das niemand von denen gemerkt hat, die das angeht, nicht gelesen, oder nicht verstanden was hiermit bezweckt wurde? Meine entsprechenden Briefe hierzu an die WHG wurden zunächst abgewimmelt mit der Begründung, dass das gewünschte Gespräch nicht zielführend sei. Erst ein erneuter Brief wurde mit dem Zugeständnis beantwortet von der EWE eine Stellungnahme einzufordern und mich dann unaufgefordert zu informieren, na das ist ja dann schon immer etwas.

Die Antwort der Stadtverwaltung ist noch um einiges kürzer, gerade mal vier Zeilen, aber nicht von Herrn Boginski, für den die Kopie meines Schreibens an die WHG bestimmt war und auch nicht von Herrn Gatzlaff, sondern von Herrn Haß. Die Stadtverwaltung werde meine Anregungen in die Gespräche mit dem Energieversorger einbeziehen, fehlt wenigstens die Zusage, dass ich über das Ergebnis informiert werde. Diese Zusage habe ich dann auf meine persönliche Einwendung von Herrn Haß auch bekommen, das Ergebnis ist abzuwarten. Meine Vergleiche der Fernwärmepreise EWE- WHG- WBG und AWO lassen darauf schließen das EWE wohl generell zu hohe Anschlussleistungen in der Klausel für die Berechnung des Grundpreises angesetzt hat mit dem Ziel möglichst hohe Umsätze zu erzielen, weil abzu-sehen ist, dass der Fernwärmeabsatz selbst aufgrund des sicherlich weiter erforderlichen Häuserabrisses ständig rückgängig ist.

So wurden im Jahr 2013 ca. 150 WE der WBG „vom Markt genommen“, womit der Häuserabriss schön umschrieben wird, weitere werden folgen, das ist schon jetzt abzusehen.

Ich bitte deshalb nochmals Herrn Boginski eindringlich, sich persönlich bei der EWE für sozialverträgliche Fernwärmepreise einzusetzen, Spielraum dafür müsste es genug geben, wenn die Fernwärmepreise in Eberswalde um 1/3 höher sind, als im Deutschlandweiten Durchschnitt, in Zahlen ausgedrückt 80€/ MWh Deutschlandweit und 106€/ MWh in EW.

Dringender Handlungsbedarf liegt also vor, gerade jetzt, wo in Kürze Kommunalwahlen sind.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Bernd Pomraenke

